



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer

Band 1: Kurzbericht

Berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023

Projektleitung AMS:
Sabine Putz, Reinhold Gaubitsch

Autorinnen und Autoren WIFO:
Marian Fink, Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer,
Matthias Kirchner, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Christoph Lorenz

Wissenschaftliche Begutachtung WIFO:
Julia Bock-Schappelwein

Wien, Dezember 2017

WIFO



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer

Berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023 Kurzfassung

**Marian Fink, Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Mathias Kirchner,
Helmut Mahringer, Philipp Piribauer**

Dezember 2017

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein • Wissenschaftliche Assistenz: Stefan Fuchs, Christoph Lorenz

Inhalt

Als Basis für eine mittelfristige Schätzung des Qualifizierungsbedarfs erarbeitet das WIFO regelmäßig Prognosen der Beschäftigungsentwicklung nach Berufsgruppen, Branchen und Geschlecht. Dazu wurde eine modellgestützte Prognoseinfrastruktur aufgebaut. Die aktuelle Berechnung deckt den Zeitraum 2016 bis 2023 ab und bietet eine detaillierte Prognose für 38 Branchen und 59 Berufsgruppen. Auf Ebene der neun Bundesländer werden neben 38 Branchen 27 Berufsgruppen unterschieden. Bei einem Wachstum der Gesamtbeschäftigung von knapp 1,3% pro Jahr zeigt sich ein deutlicher Trend zu höheren Qualifikationsanforderungen und zu dienstleistungsorientierten Tätigkeiten. Akademische Berufe weisen ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum auf, während insbesondere Berufe mit einem höheren Anteil geringqualifizierter Beschäftigungsverluste aufweisen.

Rückfragen: thomas.horvath@wifo.ac.at

2017/378/S/WIFO-Projektnummer: 6316

© 2017 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30 € • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/60985>

Auf den Punkt gebracht

- Die unselbständige Beschäftigung wächst in Österreich im Betrachtungszeitraum 2016 bis 2023 um voraussichtlich +325.300 oder um jährlich +1,3% auf 3.826.600.
- Der Dienstleistungssektor bleibt mit einem Anteil von rund 90% am Beschäftigungswachstum (+294.100 bzw. jährlich +1,5%) Hauptfaktor des Beschäftigungsanstiegs.
- Die stärksten Zuwächse entfallen auf das Gesundheits- und Sozialwesen (absolut +71.800) sowie die Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen (relativ + 4,9% jährlich).
- Auch der Produktionsbereich weitet seine Beschäftigung leicht aus: +31.100 (+0,5% jährlich).
- Die Dominanz von Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene wird zugunsten hoch qualifizierter Berufsgruppen abnehmen. Deutlich überdurchschnittlich wird der Beschäftigungszuwachs für akademische Berufe (+2,8% p. a.) ausfallen. Beschäftigungsverluste treten insbesondere in Berufen mit höheren Anteilen Geringqualifizierter auf (Anlagen- und Maschinenbedienung sowie Montage -0,8% p.a., Hilfskräfte -0,2% p. a.).
- Pflege- und Betreuungsberufe im Gesundheitswesen sowie IKT-Berufe tragen sowohl relativ (+3,7 bzw. +5,1% p.a.) als auch absolut (+50.000 bzw. +40.800 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse) maßgeblich zum Wachstum bei.
- 58% der zusätzlich entstehenden Arbeitsplätze entfallen auf Frauen, Großteils in Teilzeitbeschäftigung. Die geschlechtsspezifische Segregation nach Berufen und Branchen verändert sich jedoch kaum.
- Die Zahl der Beschäftigten in der Gruppe der Ab-50-Jährigen sollte bis 2023 um +24% steigen, um bei der absehbaren demografischen Entwicklung das prognostizierte Beschäftigungswachstum realisieren zu können. Die Zunahme der älteren Erwerbspersonen dürfte sich damit dennoch nicht vollständig in einer Ausweitung der Beschäftigung niederschlagen – die Arbeitsmarktsituation für Ältere dürfte damit angespannt bleiben.
- Für Geringqualifizierte steht ein Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten einer ähnlichen Abnahme der Zahl an Erwerbspersonen mit maximal Pflichtschulabschluss gegenüber, wodurch sich deren Arbeitsmarktsituation künftig kaum entspannen dürfte.
- Alle Bundesländer werden eine positive Beschäftigungsentwicklung aufweisen. Am dynamischsten wird die Entwicklung im Prognosezeitraum voraussichtlich in Tirol und im Burgenland (jeweils +1,6% jährlich) ausfallen, am schwächsten in Kärnten (+0,5%). Die übrigen Bundesländer wachsen zwischen 1,1% und 1,5% jährlich.

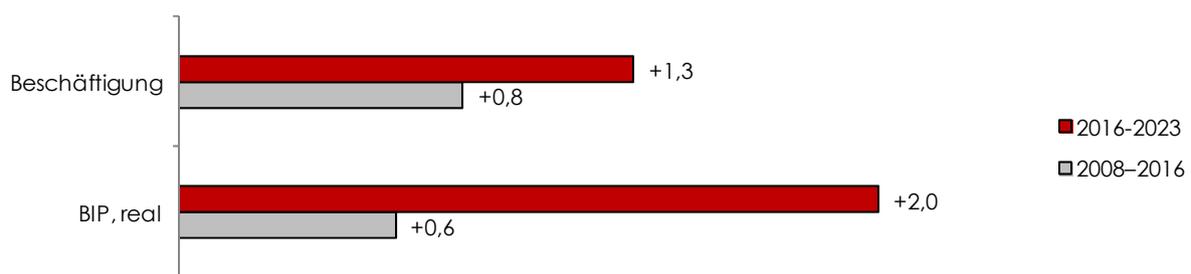
Der wirtschaftliche und berufliche Strukturwandel hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, etwa durch Digitalisierung oder Automatisierung, internationale Arbeitsteilung und Konsumänderungen, verändern Ausmaß und Zusammensetzung der Produktion von Waren und Dienstleistungen. Diese Veränderungen kommen im Wachsen und Schrumpfen von Wirtschaftsbereichen zum Ausdruck und führen zu Anpassungen im Ausmaß und in der Struktur der Arbeitskräftenachfrage.

Der vorliegende Kurzbericht beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer.

Kräftiges Wirtschaftswachstums sorgt für eine deutliche Beschäftigungsausweitung

Die mittelfristige Prognose der Wirtschaftsentwicklung in Österreich geht für den Zeitraum 2016 bis 2023 von einem realen Wirtschaftswachstum¹⁾ von rund +2,0% pro Jahr aus. Dieses Wachstum liegt damit deutlich über jenem der Jahre 2008 bis 2016 (+0,6%), einer Periode, die durch eine schwache Wirtschaftsentwicklung in Folge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2009 gezeichnet war. Der aktuelle Konjunkturaufschwung und voraussichtlich anhaltende positive Trend begünstigt die Beschäftigungsentwicklung maßgeblich.

Abbildung 1: Gesamtwirtschaftliche Konjunktur- und Beschäftigungsentwicklung 2008-2016 sowie Prognose 2016-2023, in % pro Jahr



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen (Modell DYNK). – BIP real: In Preisen des Jahres 2005.

Der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung entsprechend beschleunigt sich auch das Beschäftigungswachstum²⁾ für die Prognoseperiode bis 2023 auf +1,3% pro Jahr. Durch die gute internationale Konjunktur dürfte sich auch die Exportwirtschaft, die besonders unter der Krise 2009 litt, weiterhin erholen (Exporte: +3,7% p.a.). Davon dürfte auch die Beschäftigung im exportorientierten, produzierenden Bereich profitieren, der in der Vorperiode Beschäftigungsrückgänge verbuchte.

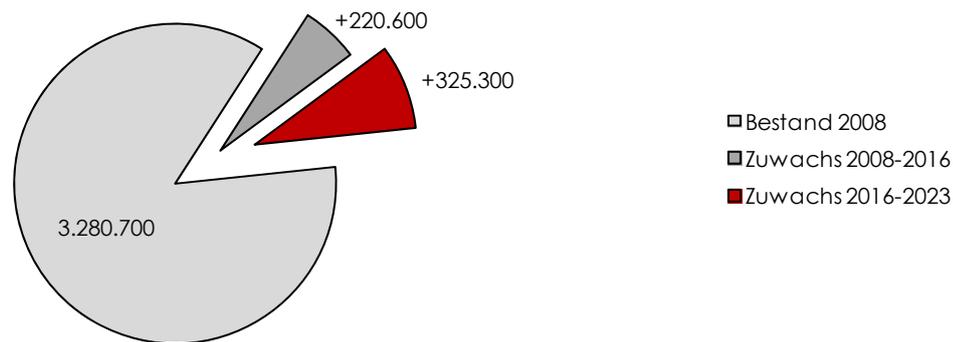
+325.300 bzw. +1,3% p.a. zusätzliche Arbeitsplätze bis 2023

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung wird wesentlich durch die Entwicklung der Wertschöpfung bestimmt; darüber hinaus wirkt sich auch die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität und der Arbeitszeit auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wird in Österreich im Zeitraum 2016 bis 2023 voraussichtlich um +325.300 oder um jährlich +1,3% auf 3.826.600 wachsen.

¹⁾ Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP).

²⁾ Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung 2008 bis 2023



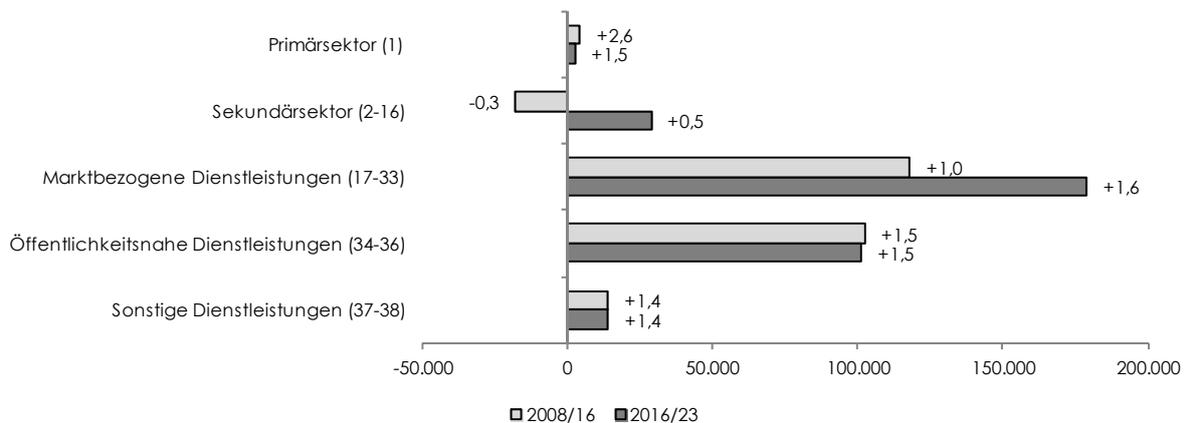
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle.

Beschäftigungszuwächse werden zwischen 2016 und 2023 nicht nur auf Bundesebene, sondern für alle Bundesländer prognostiziert. Burgenland und Tirol weisen dabei die höchsten Wachstumsraten auf, Kärnten die niedrigste. Die meisten neuen Beschäftigungsverhältnisse in absoluten Zahlen werden in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich entstehen.

Dienstleistungssektor als Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs: +1,5%p.a.

Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor. Knapp 90% aller zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse bis 2023 entstehen in diesem Bereich (+294.100 bzw. +1,5% p.a.). Diese dynamische Entwicklung wird den Anteil der unselbständig Beschäftigten in Dienstleistungsbranchen von 74,3% im Jahr 2016 auf 75,6% im Jahr 2023 weiter erhöhen. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* wird der absolut betrachtet größte Beschäftigungszuwachses bis 2023 (+71.800) erwartet (gesteigerter Gesundheits- und Pflegebedarf der alternden Bevölkerung). Auch im *Erziehungs- und Unterrichtswesen* (+26.600) wird die Beschäftigung deutlich zunehmen. Einen wesentlichen Beitrag werden voraussichtlich auch *Beherbergung und Gastronomie* (+36.000) sowie die besonders dynamisch wachsenden *Informationstechnologien und -dienstleistungen* (+4,9% p.a. bzw. +23.000) liefern. Insgesamt wachsen die marktbezogenen Dienstleistungen mit +1,6% p.a. sowohl deutlich stärker als in der Vorperiode, als auch als die öffentlichkeitsnahen Dienstleistungen (vgl. Abbildung 3)

Abbildung 3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach breiten Branchengruppen 2008 bis 2016 sowie Prognose bis 2023



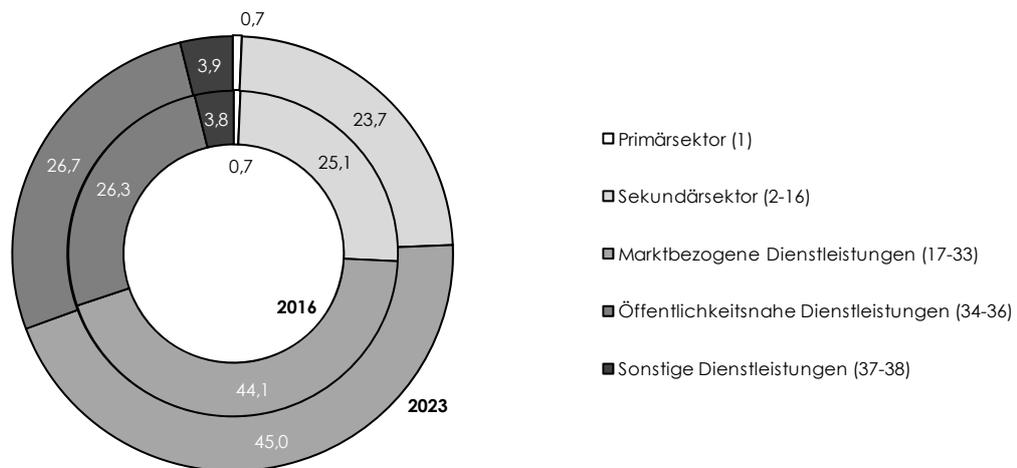
Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle. – Datenbeschriftungen: Veränderungen in % p.a. bezogen auf die jeweils dargestellte Branchengruppe und Zeitperiode. Werte für 2023 prognostiziert.

Erholung im produzierenden Bereich

Bis 2023 ist mit einer Entspannung der Lage im Sekundärsektor zu rechnen. Zwar wächst er mit voraussichtlich + 0,5% p.a. bzw. +28.700 Beschäftigungsverhältnissen deutlich unterdurchschnittlich, dies stellt aber eine merkliche Verbesserung gegenüber den Beschäftigungsrückgängen (-0,3% p.a.) der Vorperiode dar, die durch den Exporteinbruch während der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und das darauf folgende schwache Wachstum gekennzeichnet war.

Die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung bis 2023 ist dabei recht heterogen: Verlusten in den Bereichen *Textil und Bekleidung* (-1,9% p.a.) sowie *Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen* (-0,9% p.a.) stehen deutliche Ausweitungen etwa in der *Metallerzeugung* (+1,1% p.a.) oder im *Maschinenbau* (+1,2% p.a.) gegenüber. Überdurchschnittliche Zuwächse werden für die *Chemie und Erdölverarbeitung* sowie im Bereich *Gummi und Kunststoffwaren* (jeweils +1,4% p.a.) prognostiziert. Absolut betrachtet steigt die Beschäftigung im Sekundärsektor am stärksten in der *Metallerzeugung* (+8.600) und im *Maschinenbau* (+6.700).

Abbildung 4: Beschäftigungsanteile nach breiten Branchengruppen 2016 und 2023 in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle. Werte für 2023 prognostiziert.

Der bereits in der Vergangenheit beobachtbare strukturelle Wandel (Tertiärisierung) wird somit auch in Zukunft anhalten. Beschäftigungsverlusten in Teilen des verarbeitenden Gewerbes, ausgelöst durch Produktivitätsgewinne oder die Reduktion bzw. Verlagerung der Produktion, stehen Beschäftigungsgewinne im Dienstleistungsbereich gegenüber.

Sektorale Schwerpunktsetzungen prägen Entwicklung in den Bundesländern

Die Bundesländer sind von deutlichen sektoralen Schwerpunktsetzungen gekennzeichnet, die auch maßgeblich die Beschäftigungsentwicklung bis 2023 prägen: während in Wien die Beschäftigung im Sekundärsektor voraussichtlich rückläufig sein wird (-1.300), wird er etwa in Oberösterreich markant zur Beschäftigungsausweitung beitragen (+11.700 bis 2023). Der Dienstleistungsbereich wird in allen Bundesländern überproportional zum Beschäftigungswachstum beitragen. Dabei entfallen je nach Bundesland zwischen 41% (Vorarlberg) und 68% (Kärnten) des Wachstums auf marktbezogene Dienstleistungen. Mehr als ein Viertel der Beschäftigungsausweitung wird in allen Bundesländern auf öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen entfallen – das *Gesundheits- und Sozialwesen* stellt dabei den Bereich mit den größten Beschäftigungszuwächsen dar.

Übersicht 1: Beschäftigungsanteile und Beschäftigungsentwicklung im Bundesländervergleich, gegliedert nach breiten Branchengruppen

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Beschäftigungsanteile 2016 in %									
Primärsektor	2,3	1,0	1,3	0,5	0,4	0,9	0,5	0,4	0,1
Sekundärsektor	25,8	26,5	26,1	34,2	22,4	29,1	25,6	35,5	12,9
Marktbezogene Dienstleistungen	38,2	41,4	42,3	38,5	49,8	39,5	45,3	38,0	52,9
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	29,9	27,8	26,8	23,8	23,6	26,9	25,3	22,8	28,7
Sonstige Dienstleistungen	3,8	3,3	3,4	3,0	3,7	3,5	3,3	3,4	5,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Beschäftigungsentwicklung 2016-2023 - Absolute Veränderung									
Primärsektor	300	300	900	100	100	300	400	100	100
Sekundärsektor	1.300	-1.100	4.600	11.700	800	2.800	5.300	4.600	-1.300
Marktbezogene Dienstleistungen	5.500	4.500	30.400	27.800	13.600	20.700	19.400	7.000	50.100
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	3.600	2.800	17.700	15.400	5.800	11.500	10.900	4.800	28.600
Sonstige Dienstleistungen	400	200	2.400	1.600	1.000	1.600	1.500	800	4.400
Insgesamt	11.200	6.600	56.100	56.500	21.300	36.900	37.500	17.200	82.000
Beschäftigungsentwicklung 2016-2023 - Relative Veränderung in % pro Jahr									
Primärsektor	1,9	1,7	1,7	0,5	1,0	0,8	2,8	1,7	1,6
Sekundärsektor	0,7	-0,3	0,4	0,8	0,2	0,3	0,9	1,1	-0,2
Marktbezogene Dienstleistungen	2,0	0,7	1,7	1,6	1,5	1,5	1,8	1,6	1,6
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	1,7	0,7	1,5	1,4	1,4	1,2	1,9	1,8	1,7
Sonstige Dienstleistungen	1,5	0,4	1,7	1,2	1,5	1,3	2,0	2,0	1,4
Insgesamt	1,6	0,5	1,3	1,3	1,2	1,1	1,6	1,5	1,4

Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle - Werte für 2023 prognostiziert. Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

Mit Ausnahme von Wien und Kärnten wird die Beschäftigung in sämtlichen Bundesländern auch im Produktionsbereich zunehmen. Allerdings ist einzig in Vorarlberg (höchster Beschäftigungsanteil des Sekundärsektors 2016: 35,5%) mit der *Metallerzeugung* eine Branche aus dem Produktionsbereich unter den drei jeweils am stärksten wachsenden Branchen. In Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark, die nach Vorarlberg zu den produktionsorientiertesten Bundesländern gehören, spielt auch die *Überlassung von Arbeitskräften*, die den Dienstleistungen zuzurechnen ist, deren Beschäftigte jedoch überwiegend im Produktionsbereich eingesetzte werden, eine tragende Rolle. Den stärksten relativen Zuwachs werden alle Bundesländer in den *Informationstechnologien und -dienstleistungen* erfahren.

Bedeutung von Teilzeitbeschäftigung nimmt weiter zu

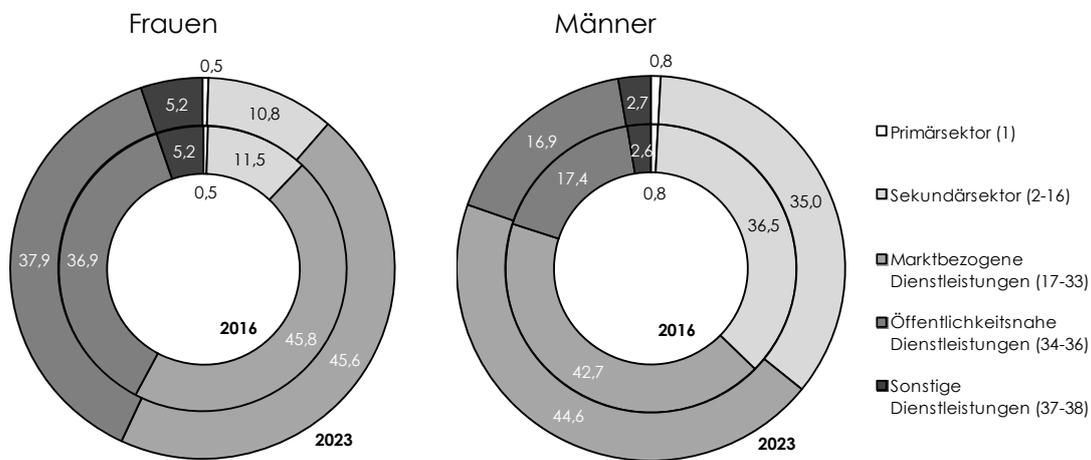
Der strukturelle Wandel führt zu einer wachsenden Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung. Vor allem Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil werden ein stärkeres Beschäftigungswachstum aufweisen. Allen voran im *Gesundheits- und Sozialwesen*, im *Einzelhandel*, der *Beherbergung und Gastronomie* sowie im *Erziehungs- und Unterrichtswesen* waren 2016 hohe Teilzeitanteile von (zum Teil deutlich) über 30% beobachtbar. Selbst bei gleichbleibendem Teilzeitbeschäftigungsanteil in den Branchen führt der Strukturwandel zu einer

Zunahme der Teilzeitbeschäftigung im Ausmaß von rund einem Drittel des gesamten Beschäftigungszuwachses. Zwei Drittel entstehen durch steigende Teilzeitanteile an der Beschäftigung der einzelnen Branchen.

Frauen profitieren mittelfristig stärker vom Strukturwandel

Frauen profitieren mittelfristig vom Strukturwandel zugunsten des weiblich dominierten Dienstleistungssektors durch überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse: rund 90% des prognostizierten Beschäftigungswachstums von Frauen (+187.600) würde sich auch bei unveränderten Frauenanteilen an der Beschäftigung in den Branchen bzw. Berufsgruppen ergeben. Lediglich rund 10% der Zuwächse gehen auf die Verschiebung in der Beschäftigungsstruktur innerhalb der Branchen und Berufsgruppen zugunsten von Frauen zurück.

Abbildung 5: Beschäftigungsanteile nach breiten Branchengruppen und Geschlecht 2016 und 2023 in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (Geschlechtsspezifisches Szenario). Werte für 2023 prognostiziert.

Folglich verringert sich die starke geschlechtsspezifische Segmentierung des österreichischen Arbeitsmarktes, trotz Anstiegs des Frauenanteils an der Beschäftigung bis 2023 um 1,0 Prozentpunkte auf 46,8%, kaum.

Übersicht 2: Top-3- und Bottom-3-Branchen nach Geschlecht, absolute Veränderung 2016-2023

Frauen		Männer	
Top-3-Branchen			
Gesundheits- u. Sozialwesen	+54.300	Gesundheits- u. Sozialwesen	+17.600
Erziehung und Unterricht	+23.500	Beherbergung und Gastronomie	+16.800
Beherbergung und Gastronomie	+19.100	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	+15.700
Bottom-3-Branchen			
Textil und Bekleidung	-1.300	Öffentliche Verwaltung	-5.900
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-1.200	Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-1.800
Nachrichtenübermittlung	-700	Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-1.300

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (Geschlechtsspezifisches Szenario). Werte für 2023 prognostiziert.

Zunehmende Frauenanteile sind auch in den einzelnen Bundesländern zu finden, wobei deren Höhe und Entwicklung, vornehmlich aufgrund der Unterschiede in der Bedeutung des Dienstleistungssektors, variiert. Der geringste Anstieg des Frauenanteils wird für Wien (+0,7 Prozentpunkte zwischen 2016 und 2023) prognostiziert, die größte Veränderung in Vorarlberg und dem Burgenland (je +1,3 Prozentpunkte). Der Frauenanteil an der Beschäftigung wird 2023 voraussichtlich in Oberösterreich am geringsten (44,7%) und in Wien am höchsten (49,3%) sein.

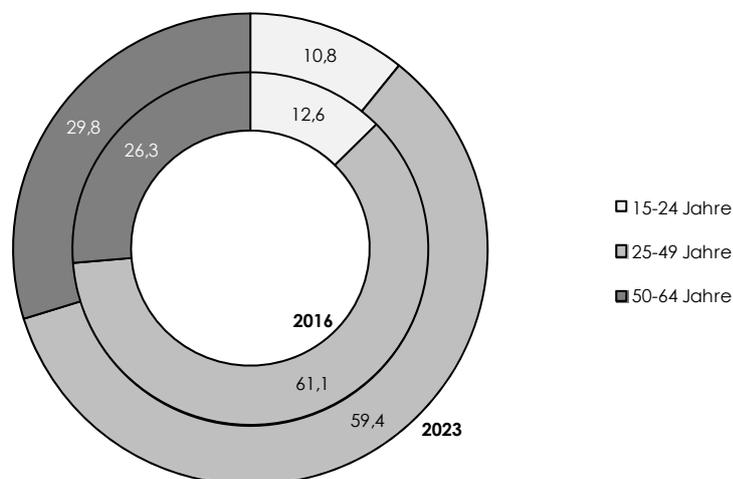
Bis 2023 werden für Frauen mehr neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen als für Männer. Die – in absoluten Zahlen – jeweils größten Beschäftigungszuwächse (Top-3-Branchen) zeichnen sich für Frauen in allen Bundesländern im *Gesundheits- und Sozialwesen* ab. Große absolute Zuwächse sind auch im *Einzelhandel* (Niederösterreich, Oberösterreich und Vorarlberg), im Bereich *Erziehung und Unterricht* (in allen Bundesländern außer Vorarlberg) sowie in der Branche *Beherbergung und Gastronomie* (Burgenland, Kärnten, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg) zu erwarten. In Wien zählt zudem der Bereich der *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* zu den Top-3-Beschäftigungsbranchen für Frauen.

Bei Männern fallen die Top-Branchen im Bundesländervergleich etwas weniger eindeutig aus; so werden auch Branchen im Sekundärsektor maßgeblich zum Beschäftigungswachstum beitragen: *Metallerzeugung* (Vorarlberg), *Maschinenbau* (Oberösterreich), *Bauwesen* (Burgenland und Tirol). In Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark trifft das auch auf die dem Dienstleistungssektor zugerechnete Überlassung von Arbeitskräften, deren Beschäftigte oftmals im Produktionsbereich eingesetzt werden, zu.

Zunehmende Alterung der Beschäftigten

Durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung und Änderungen im Erwerbsverhalten wird die Beschäftigung in der Gruppe der 50- bis 64-Jährigen künftig deutlich zunehmen. Vom gesamten Beschäftigungswachstum bis zum Jahr 2023 muss der Großteil auf die Gruppe der Ab-50-Jährigen entfallen (+217.400), damit bei der sich abzeichnenden Verschiebung der Altersstruktur des Arbeitskräfteangebots die prognostizierten Beschäftigungszuwächse realisiert werden können.

Abbildung 6: Beschäftigungsanteile nach Altersgruppen 2016 und 2023, in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (Altersgruppenspezifisches Szenario). Werte für 2023 prognostiziert.

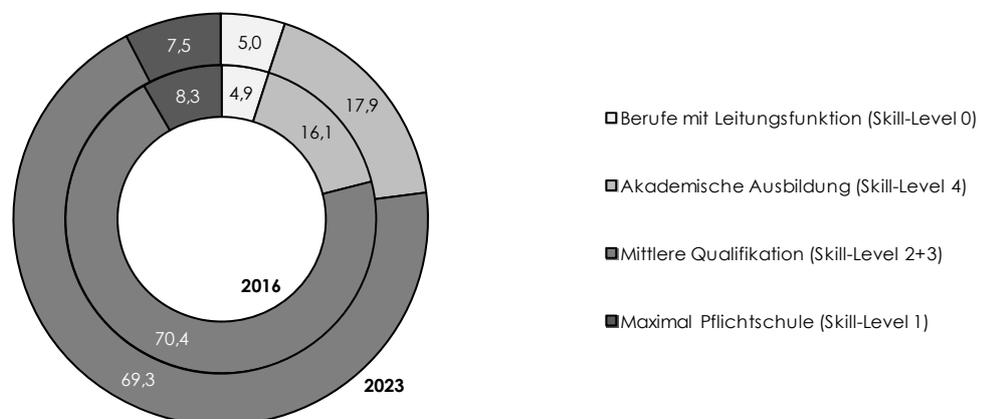
Der deutliche Beschäftigungsanstieg in dieser Altersgruppe bedeutet jedoch nicht, dass neu geschaffene Stellen überproportional oft von Älteren besetzt werden. In dieser Verschiebung der Beschäftigungsstruktur kommt vielmehr der hohe Anteil an Personen zum Ausdruck, die im Zeitverlauf in die Gruppe der 50- bis 64-Jährigen vorrücken werden. Der Beschäftigungszuwachs geht damit weniger auf Neueintritte Älterer in den Arbeitsmarkt zurück, sondern vielmehr auf eine Alterung der Beschäftigten in vergleichsweise stabilen Beschäftigungsverhältnissen.

Die Zunahme der Zahl älterer Erwerbspersonen dürfte sich damit dennoch nicht vollständig in einer Ausweitung der Beschäftigung niederschlagen – die Arbeitsmarktsituation für Ältere dürfte damit angespannt bleiben.

Anhaltender Trend zu dienstleistungsorientierten und zu hoch und höher qualifizierten Tätigkeiten

Auch in der Berufslandschaft spiegelt sich die zunehmende Dienstleistungsorientierung der Beschäftigung wider. Der strukturelle Wandel geht zulasten von geringqualifizierten Berufen in der Sachgüterproduktion, im Bergbau oder der Landwirtschaft. Zudem ist eine Tendenz zu Berufen mit höheren Qualifikationsanforderungen zu beobachten. Dies gilt sowohl für Wirtschaftsbereiche, in denen Berufe mit hohen Qualifikationsanforderungen bereits stark vertreten sind, als auch für Branchen mit insgesamt relativ geringen Qualifikationsanforderungen an Beschäftigte.

Abbildung 7: Beschäftigungsanteile nach Anforderungsniveaus (Skill-Level) 2016 und 2023, in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. Werte für 2023 prognostiziert. -Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Akademische Berufe gewinnen an Bedeutung

Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, besonders im technischen, medizinischen, naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest +2,5% p.a. zu beobachten. Die Beschäftigung von Frauen und Männern profitiert dabei in ähnlichem Maße.

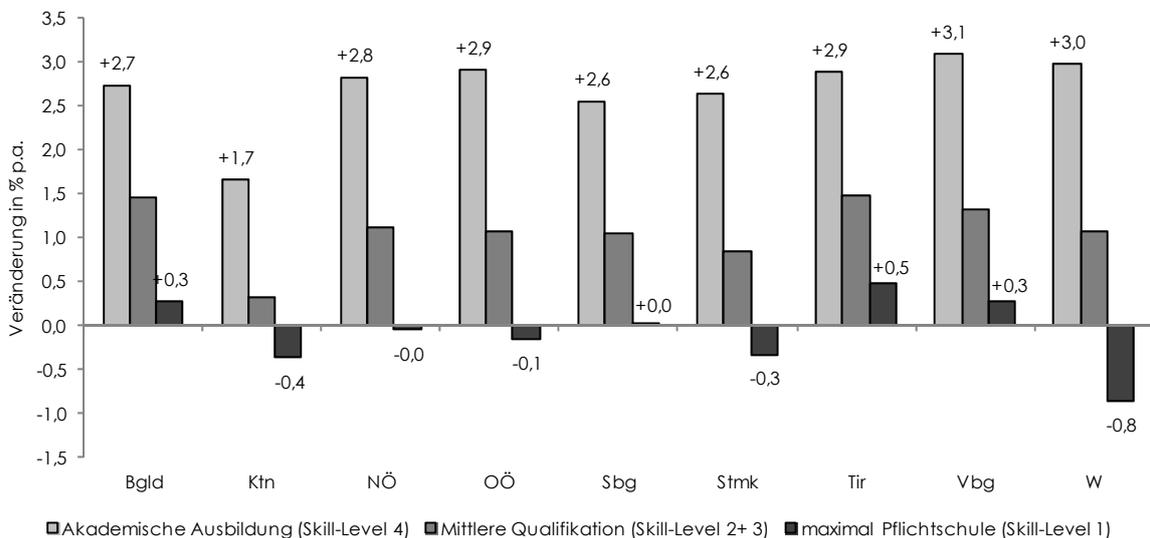
Übersicht 3: Die fünf bis 2023 am dynamischsten wachsenden Berufsgruppen

Berufsgruppe	Berufshauptgruppe	% p.a.
Akad. u. verw. IKT-Berufe	Akademische Berufe	+5,2
IKT-Fachkräfte	Technische Berufe	+4,9
Dipl. Gesundheits-/KrankenpflegerInnen	Nichtakademische Fachkräfte	+4,4
Wirtschaftsberufe (akad.)	Akademische Berufe	+3,8
IngenieurInnen u. ArchitektInnen	Akademische Berufe	+3,3

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle.

Akademische Berufe bilden auch die dynamischste Berufshauptgruppe in sämtlichen Bundesländern, wodurch österreichweit die relative Bedeutung der akademischen Berufe innerhalb der Berufslandschaft steigt. Die regionale Bandbreite des Zuwachses im Beschäftigungsanteil von akademischen Berufen (2016 bis 2023) bewegt sich zwischen +1,1 Prozentpunkten (Burgenland) und +2,7 Prozentpunkten (Wien).

Abbildung 8: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach Anforderungsniveau (Skill-Level) und Bundesland, 2016-2023, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle. - Werte für 2023 prognostiziert. Darstellung ohne Berufsgruppen mit nicht eindeutigen Qualifikationsanforderungen: Berufe mit Leitungsfunktion sowie Berufe mit militärischem Charakter.

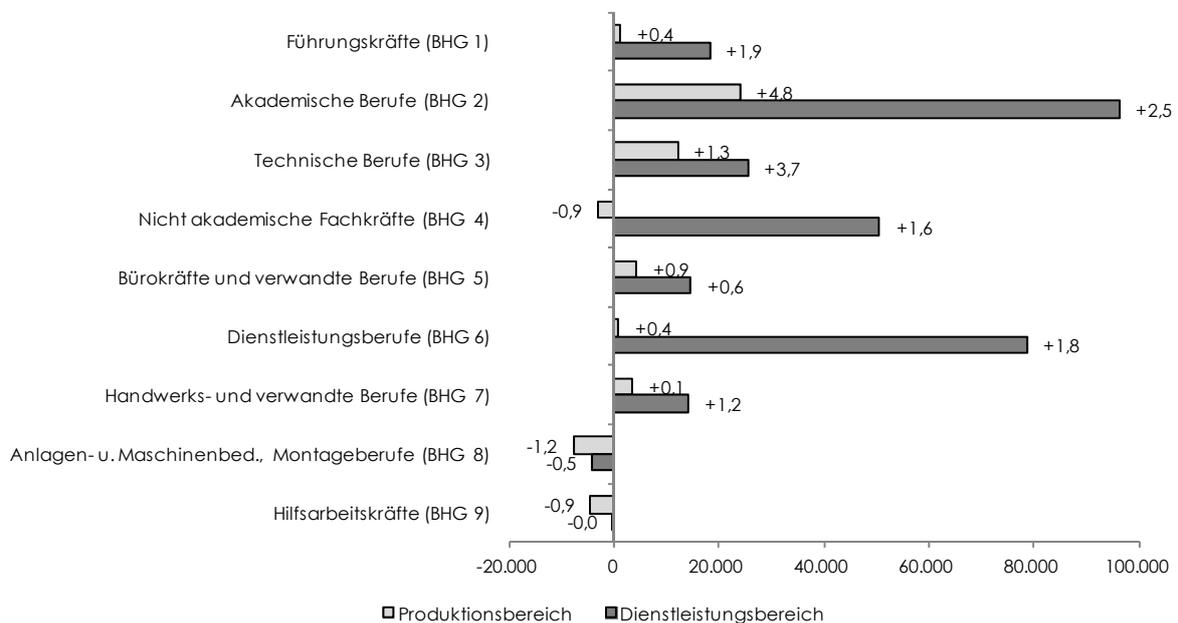
Einen wichtigen Wachstumsbeitrag liefern in allen Bundesländern die sonstigen wissenschaftlichen und verwandten Berufe, zu denen Wirtschaftsberufe, akademische und verwandte IKT-Berufe, JuristInnen, SozialwissenschaftlerInnen sowie Kunst- und Kulturberufe zählen. In Wien nimmt zudem die Nachfrage nach Lehrkräften³⁾, angesichts der demographischen Entwicklung in der Bundeshauptstadt, kräftig zu. Alle anderen Top-3-Wachstumsberufsgruppen sind dem mittleren Qualifikationsniveau zuzurechnen.

³⁾ Subsummiert sind hier Lehrkräfte im Primar- und Vorschulbereich, Sekundar- und Hochschulbereich sowie im außerschulischen und berufsbildenden Bereich.

Mittleres Qualifikationsniveau: Trotz unterdurchschnittlicher Zuwachsraten hoher absoluter Wachstumsbeitrag

Als heterogen erweist sich die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung bei den Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau⁴): Die Nachfrage nach technischen Fachkräften, Dienstleistungsberufen und nichtakademischen Fachkräften steigt überdurchschnittlich stark, jene nach Büro- und Handwerksberufen wächst schwach, während die Nachfrage nach Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MonteurlInnen (-11.800 Beschäftigte bis 2023) weiterhin deutlich zurückgeht. Insgesamt wird die Bedeutung von Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene zugunsten hoch qualifizierter Berufsgruppen abnehmen.

Abbildung 9: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen, 2016 bis 2023



Q.: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. Werte für 2023 prognostiziert. -Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte. Datenbeschriftungen: relative Veränderung 2016 bis 2023 in % p.a. in der jeweiligen Berufshauptgruppe und im jeweils dargestellten Wirtschaftssektor.

Die deutliche Steigerung der Beschäftigung in der Berufshauptgruppe der *Dienstleistungsberufe* kommt zu etwa 70% Frauen zugute, wobei hier jedoch der hohe und steigende Teilzeitanteil zu berücksichtigen ist,.

Frauen profitieren ebenfalls stark von den Beschäftigungssteigerungen bei *Bürokräften* und *nicht-akademischen Fachkräften*, während die Beschäftigungsausweitung bei den *technischen Fachkräften* und *Handwerksberufen* weitgehend den Männern zugutekommt. Insgesamt werden Frauen wie Männer vor allem in jenen Berufsgruppen profitieren, in denen sie bereits hohe Beschäftigungsanteile aufwiesen, sodass die starke geschlechtsspezifische Segmentierung am österreichischen Arbeitsmarkt auch in den nächsten Jahren nicht abnehmen wird.

⁴) Dieses beinhaltet alle Tätigkeiten, die Ausbildungen über dem Pflichtschulniveau und unterhalb eines akademischen Abschlusses voraussetzen.

Übersicht 4: Top-3-Wachstumsberufsgruppen für Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern, absolute Veränderung 2016 bis 2023

Frauen		Männer	
TOP Teilzeitzuwächse			
Verkaufskräfte	24.400	Verkaufskräfte	5.200
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	17.300	Akad. u. verw. IKT Berufe	4.200
Allgemeine Bürokräfte	15.300	Ingenieure, Architekten	3.800
TOP Vollzeitzuwächse			
Dipl. Gesundheits-/Krankenpflegerinnen	11.000	Akad. u. verw. IKT Berufe	19.000
Wirtschaftsberufe (akad.)	8.000	Material-/Ingenieurtechn. Fachkräfte	17.400
Führungskräfte	5.800	Führungskräfte	11.600

Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (geschlechtsspezifisches Szenario). - Werte für 2023 prognostiziert. Berechnung und Reihung auf Basis ungerundeter Werte.

Während das stärkste relative Wachstum in allen Bundesländern im Bereich der *akademischen Berufe* zu erwarten ist, wird das stärkste absolute Beschäftigungswachstum in den meisten Bundesländern – Wien ist eine Ausnahme – in Berufen auf mittlerem Qualifikationsniveau (Skill-Levels 2 und 3) zu finden sein. Diese Berufe weisen in allen Bundesländern den höchsten Beschäftigungsanteil auf: Die Anteile reichen von 60,7% in Wien bis 75,1% im Burgenland (2016). In allen Bundesländern bleibt jedoch die Wachstumsrate (zwischen +0,3% p. a. in Kärnten und +1,5% p. a. in Tirol und im Burgenland) hinter der regionalen Gesamtbeschäftigungsentwicklung zurück, wodurch die Bedeutung der Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau innerhalb der Berufslandschaft leicht sinken dürfte. Nur in Wien werden die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse bis 2023 auch absolut betrachtet in *akademischen Berufen* erwartet; eine Entwicklung, die der stark dienstleistungsorientierten Wirtschaftsstruktur der Bundeshauptstadt geschuldet ist.

Nachfragerückgang bei einfachen, manuellen Routinetätigkeiten

Zu Beschäftigungsverlusten kommt es bei Tätigkeiten mit geringen Qualifikationsanforderungen (Hilfsarbeitskräfte; -0,2% p.a.), wobei sich auch hier ein markanter Strukturwandel zeigt: Besonders von Rückgängen betroffen sind Hilfstätigkeiten, die in der Sachgütererzeugung angesiedelt sind. Diesen Verlusten stehen Beschäftigungszuwächse bei Hilfsberufen in einigen Dienstleistungsbranchen gegenüber, von deren kräftiger Beschäftigungsdynamik sie mit profitieren. Diese Beschäftigungszuwächse können die Verluste bei Hilfsberufen im produzierenden Bereich voraussichtlich nicht voll kompensieren. Gleichzeitig führt dieser Strukturwandel bei Hilfstätigkeiten zu einer Verlagerung von männlicher Vollzeit- zu weiblicher Teilzeitbeschäftigung. Dadurch wird der Frauenanteil bei den Hilfskräften voraussichtlich steigen (von 59,2% auf 60,8%).

Insgesamt sind im Produktionsbereich einfache, manuelle Routinetätigkeiten von Nachfragerückgängen betroffen (Stichwort Digitalisierung) – auch im mittleren Qualifikationssegment (*Anlagen- und Maschinenbedienung sowie Montage*).

Übersicht 5: Top-3- und Bottom-3-Branchen nach Geschlecht, absolute Veränderung 2016-2023

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Dipl. Gesundheits-/Krankenpflegerinnen	24.200	Akad. u. verw. IKT Berufe	23.200
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	19.000	Material-/Ingenieurtechn. Fachkräfte	20.200
Verkaufskräfte	18.800	Ingenieure, Architekten	13.700
Bottom-3-Berufsgruppen			
Bedienung stationärer Anlage/Maschinen	-2.100	Bedienung stationärer Anlage/Maschinen	-5.300
Hilfskräfte in Sachgüterzeugung	-1.200	Hilfskräfte in Transport, Lagerei, Landwirtschaft	-5.000
Hilfskräfte in Transport, Lagerei, Landwirtschaft	-900	Bedienung mobiler Anlagen	-3.800

Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (geschlechtsspezifisches Szenario). - Werte für 2023 prognostiziert. Berechnung und Reihung auf Basis ungerundeter Werte.

Schwach, zum Teil auch rückläufig, ist die Nachfrageentwicklung nach *Hilfstätigkeiten* (Skill-Level 1) auch in der Bundesländersicht. Die Spannweite der relativen Nachfrageänderung reicht von -0,8% p. a. in Wien bis +0,5% p. a. in Tirol; der Anteil der unselbständig Beschäftigten in unqualifizierten *Hilfstätigkeiten* sinkt damit durchwegs und wird 2023 voraussichtlich zwischen 6,8% in Wien und 8,2% in Salzburg betragen.

Gegenüberstellung des Beschäftigungswachstums mit der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots

Die Gegenüberstellung von Nachfrage- und Angebotsentwicklung nach Ausbildungsniveaus zeigt, in welchen Bereichen künftig – ausgehend von der 2016 beobachtbaren Situation – eher mit einer Verknappung bzw. mit Überangeboten an Arbeitskräften gerechnet wird.

Bei Geringqualifizierten steht einem sinkenden Arbeitskräfteangebot eine etwa gleichstarke Abnahme der Beschäftigungsmöglichkeiten gegenüber, wodurch sich die bereits jetzt angespannte Arbeitsmarktlage nicht entschärfen dürfte. Im Bereich der Personen mit Lehr- bzw. mittlerer Ausbildung dürfte es in manchen Bereichen zu einer tendenziellen Verknappung der Arbeitskräfte kommen: Hier entwickelt sich die Beschäftigung zwar unterdurchschnittlich (+0,8% p.a.), das Wachstum des Arbeitskräfteangebot bleibt jedoch voraussichtlich mit +0,4% p.a. noch dahinter zurück.

Die Angebotsausweitung im Bereich der AHS/BHS-AbsolventInnen dürfte hingegen stärker als die entsprechende Nachfrageentwicklung ausfallen. Im akademischen Bereich halten sich Angebots- und Nachfrageentwicklung voraussichtlich die Waage.

Übersicht 6: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten und Erwerbspersonen nach Ausbildungsniveaus, 2016 bis 2023

	relative Veränderung 2016/23 (in % p.a.)			absolute Veränderung 2016/23 (in Tausend)		
	USB	EWP	Differenz	USB	EWP	Differenz.
Ausbildungsniveau						
max. Pflichtschule	-2,3	-1,6	-0,6	-65,1	-64,1	-1,0
Lehre/mittlere Schule	0,8	0,4	0,3	98,1	68,1	30,0
Allg. bzw. Berufsbild. Höhere Schule	2,4	2,7	-0,3	112,9	167,7	-54,8
Universität, FH	3,7	3,1	0,6	179,4	185,8	-6,4
Gesamt	1,3	1,1	0,2	325,3	357,5	-32,2

Q.: WIFO-Berechnung - Branchen- und Berufsmodelle (Ausbildungsspezifisches Szenario). USB: Unselbständig Beschäftigte. EWP: Erwerbspersonen.

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose. Band II bietet der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglicht eine vertiefende Betrachtung. Weiterführende, detaillierte Übersichten finden sich darüber hinaus in Band III.

Der burgenländische Arbeitsmarkt 2016-2023

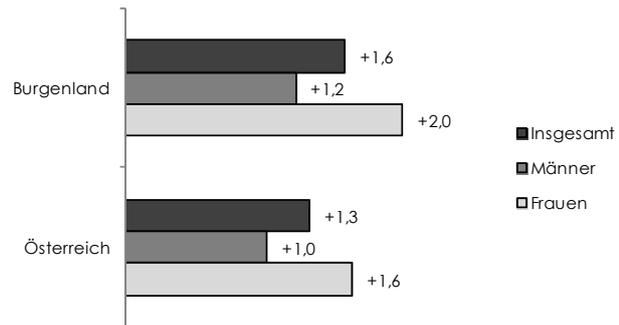
Eine Übersicht

Kennzeichen des burgenländischen Arbeitsmarktes

Das Burgenland war in den vergangenen Jahren wachstumsbegünstigt und wies von 2008 bis 2016 mit +1,5% p. a. die höchste Wachstumsrate der unselbständigen Beschäftigung im Bundesländervergleich auf (Österreich +0,8% p. a.). Charakteristisch für die Wirtschaftsstruktur des Bundeslandes ist der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hohe Beschäftigungsanteil des Primär- und des Sekundärsektors und der öffentlichkeitsnahen Dienstleistungen. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus (höchster Beschäftigungsanteil im Bundesländervergleich), d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt im Burgenland der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

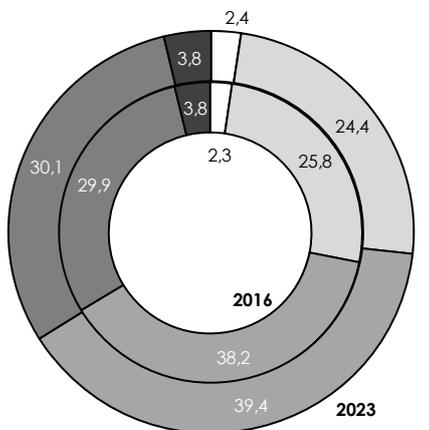
Von besonderer Bedeutung sind im Burgenland die Pendelbeziehungen: Einerseits pendelten schon immer viele Burgenländerinnen und Burgenländer nach Wien aus, andererseits pendeln seit der Ostöffnung auch viele Personen aus den Nachbarländern ein.

Für das Burgenland werden zwischen 2016 und 2023 +11.200 zusätzliche Beschäftigungsverhältnissen prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



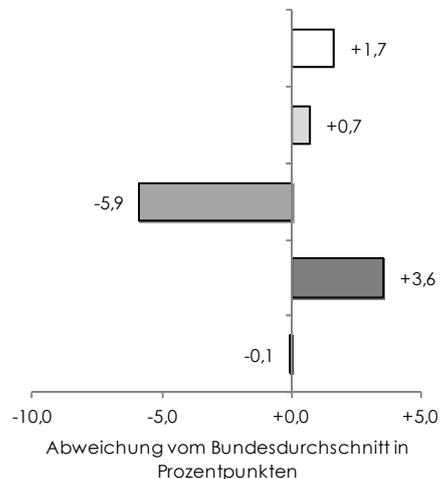
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Zuwachs im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,8% p. a. bzw. insgesamt +1.600) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,8% p. a. bzw. insgesamt +9.600 Beschäftigte)

Beschäftigungsanteile 2016 und 2023



- Primärsektor (1)
- ▒ Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2016 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2016		Beschäftigung			
	Bgld.	Österreich	Burgenland		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2016	Veränderung 2016-2023		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	13,3	16,1	13.100	2.700	2,7	2,8
Akademische Berufe (BHG 2)	13,3	16,1	13.100	2.700	2,7	2,8
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	75,1	70,4	73.900	7.800	1,5	1,1
Technische Berufe (BHG 3)	6,8	6,2	6.700	1.400	2,7	2,3
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	15,7	13,6	15.400	2.000	1,8	1,4
Bürokräfte u. verw. Berufe (BGH 5)	11,1	11,4	10.900	400	0,5	0,7
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,9	18,1	18.600	3.000	2,2	1,7
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	16,6	14,8	16.400	1.400	1,1	0,5
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,0	6,2	6.000	-300	-0,6	-0,8
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,1	8,3	7.900	200	0,3	-0,2
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,1	8,3	7.900	200	0,3	-0,2
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	3,2	4,9	3.100	500	2,1	1,5
Führungskräfte (BHG 1)	3,2	4,9	3.100	500	2,1	1,5
Gesamt	100,0	100,0	98.500	11.200	1,6	1,3

Q.: Fink et al. (2017).

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,3 Prozentpunkte auf voraussichtlich 47,0% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer
Top-3-Berufe im Burgenland	
Gesundheitsfachkräfte	1.100 Technische Fachkräfte
Verkaufskräfte	900 Sonst. wissensch. u. verw. Berufe
Betreuungsberufe	900 Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)
Bottom-3- Berufe im Burgenland	
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	0 Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen
Angehörige der regulären Streitkräfte	0 Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe
Elektriker-, ElektronikerInnen	0 Allgemeine Bürokräfte

Q.: Fink et al. (2017).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kirchner, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023, WIFO, 2017.

Der Kärntner Arbeitsmarkt 2016-2023

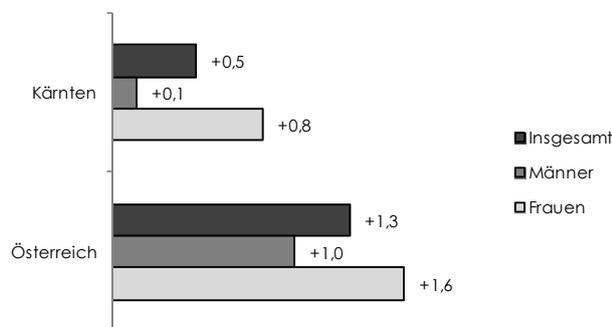
Eine Übersicht

Kennzeichen des Kärntner Arbeitsmarktes

Kärntens Beschäftigungsentwicklung fiel in den Jahren 2008 bis 2016 am schwächsten unter den neun Bundesländern aus (+0,1% jährlich; Österreich +0,8%). Daneben ist Kärnten das einzige Bundesland Österreichs mit einer rückläufigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (2008 bis 2016 -1,2%).

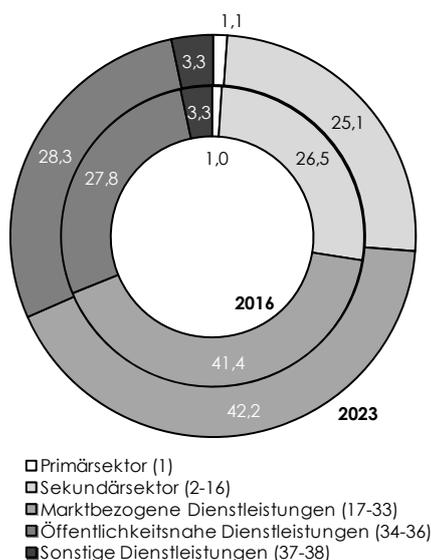
Nach wie vor stark geprägt ist die Kärntner Wirtschaft vom Tourismus. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus (zweithöchster Wert nach dem Burgenland), d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Kärnten der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

Für Kärnten werden zwischen 2016 und 2023 +6.600 zusätzliche Beschäftigungsverhältnissen prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

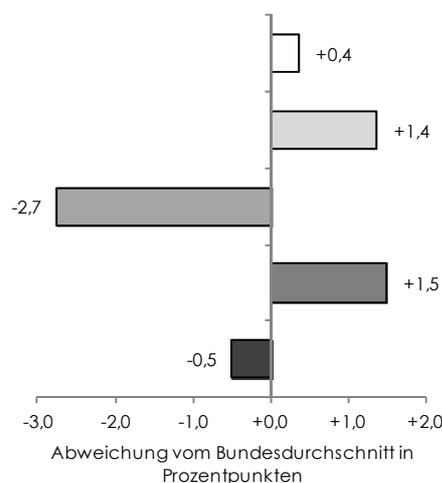


Anhaltender Strukturwandel: Im Produktionsbereich wird weiterhin Beschäftigung abgebaut (-0,2% p. a. bzw. insgesamt -900), wobei sich die negative Dynamik gegenüber der Vorperiode (-0,6% p.a.) etwas verlangsamen dürfte, der Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereichs steigt (Beschäftigungsplus +0,7% p. a. bzw. insgesamt +7.400 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2016 und 2023



Anteile 2016 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2016		Beschäftigung			
	Ktn.	Österreich	Kärnten		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2016	Veränderung 2016-2023		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	13,6	16,1	27.500	3.400	1,7	2,8
Akademische Berufe (BHG 2)	13,6	16,1	27.500	3.400	1,7	2,8
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	74,7	70,4	151.200	3.400	0,3	1,1
Technische Berufe (BHG 3)	5,2	6,2	10.500	1.500	2,0	2,3
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	14,7	13,6	29.700	1.500	0,7	1,4
Bürokräfte u. verw. Berufe (BGH 5)	10,5	11,4	21.200	300	0,2	0,7
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	19,1	18,1	38.600	2.000	0,7	1,7
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	18,1	14,8	36.700	-400	-0,2	0,5
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,3	6,2	14.700	-1.500	-1,5	-0,8
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,6	8,3	17.400	-400	-0,4	-0,2
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,6	8,3	17.400	-400	-0,4	-0,2
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	2,8	4,9	5.600	200	0,6	1,5
Führungskräfte (BHG 1)	2,8	4,9	5.600	200	0,6	1,5
Insgesamt	100,0	100,0	202.400	6.600	0,5	1,3

Q.: Fink et al. (2017).

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird voraussichtlich +1,2 Prozentpunkte auf 47,8% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer
Top-3-Berufsgruppen in Kärnten	
Gesundheitsfachkräfte	1.700 Technische Fachkräfte
Betreuungsberufe	1.200 Sonst. wissensch. u. verw. Berufe
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.100 Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)
Bottom-3-Berufsgruppen in Kärnten	
Kaufmännische Fachkräfte	-300 Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-200 Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei
Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-200 Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe

Q.: Fink et al. (2017).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kirchner, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023, WIFO, 2017.

Der niederösterreichische Arbeitsmarkt 2016-2023

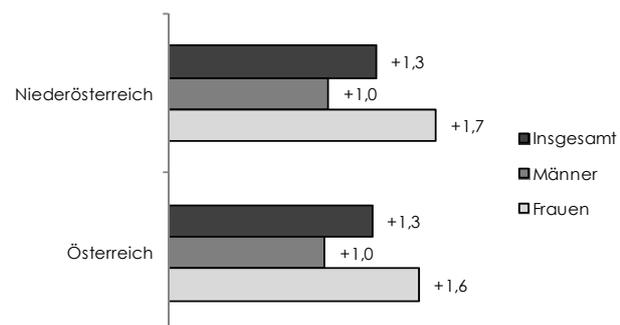
Eine Übersicht

Kennzeichen des niederösterreichischen Arbeitsmarktes

Charakteristisch für Niederösterreich ist eine recht unterschiedliche Wirtschaftsgeografie mit wirtschaftlich bevorzugten und wirtschaftlich schwächeren Regionen. Mit Blick auf das Arbeitskräfteangebot gehört Niederösterreich einerseits zu den bevölkerungswachstumsstärksten Bundesländern Österreichs, andererseits sind die engen Pendelverflechtungen mit Wien von Bedeutung.

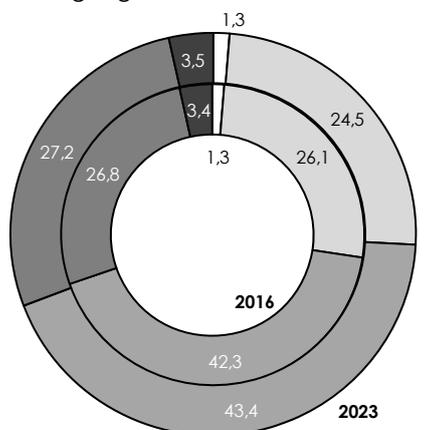
Die Beschäftigungsentwicklung Niederösterreichs blieb in den Jahren 2008 bis 2016 leicht unter dem nationalen Wachstumstrend (+0,6% p. a., Österreich: +0,8% p. a.). Als eines der stärker industrieorientierten Bundesländer spürte das Land die deutlichen Beschäftigungsrückgänge im Produktionsbereich (-5.500 bzw. -0,4% jährlich). Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus (2016: 73%), d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Leicht unterdurchschnittlich fällt der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten aus (*akademische Berufe*, 2016 14,2%); der Anteil der Hilfstätigkeiten an der Gesamtbeschäftigung ist der geringste unter den Bundesländern (7,6%).

Für Niederösterreich werden zwischen 2016 und 2023 +56.100 zusätzliche Beschäftigungsverhältnissen prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



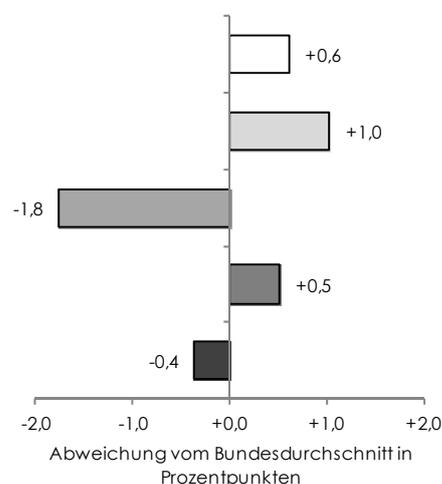
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Erholung des Produktionsbereiches (Beschäftigung +0,5% p. a. bzw. insgesamt +5.500) weitere Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,6% p. a. bzw. insgesamt +50.500 Beschäftigte)

Beschäftigungsanteile 2016 und 2023



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2016 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2016		Beschäftigung			
	NÖE	Österreich	Niederösterreich		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2016	Veränderung 2016-2023		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	14,2	16,1	82.500	17.800	2,8	2,8
Akademische Berufe (BHG 2)	14,2	16,1	82.500	17.800	2,8	2,8
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	73,0	70,4	424.100	34.700	1,1	1,1
Technische Berufe (BHG 3)	5,9	6,2	34.300	5.900	2,3	2,3
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	14,6	13,6	84.700	8.600	1,4	1,4
Bürokräfte u. verw. Berufe (BGH 5)	11,9	11,4	69.200	3.000	0,6	0,7
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	19,0	18,1	110.200	15.200	1,9	1,7
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	15,4	14,8	89.300	3.200	0,5	0,5
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,3	6,2	36.300	-1.000	-0,4	-0,8
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	7,6	8,3	43.900	-100	0,0	-0,2
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	7,6	8,3	43.900	-100	0,0	-0,2
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	4,7	4,9	27.500	3.700	1,8	1,5
Führungskräfte (BHG 1)	4,7	4,9	27.500	3.700	1,8	1,5
Insgesamt	100,0	100,0	580.600	56.100	1,3	1,3

Q.: Fink et al. (2017).

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird von **43,7% (2016)** auf voraussichtlich **44,9% (2023)** steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Niederösterreich		
Gesundheitsfachkräfte	5.400	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe 5.900
Betreuungsberufe	4.600	Technische Fachkräfte 5.500
Verkaufskräfte	3.700	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.) 2.900
Bottom-3-Berufsgruppen in Niederösterreich		
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	-100	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei -900
Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Monatgeberufe	-100	Kaufmännische Fachkräfte -500
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	0	Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Monatgeberufe -500

Q.: Fink et al. (2017).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kirchner, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023, WIFO, 2017.

Der oberösterreichische Arbeitsmarkt 2016-2023

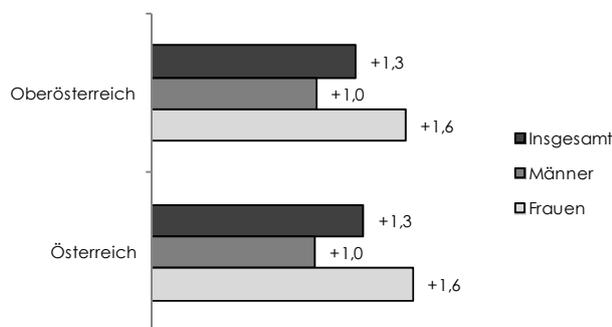
Eine Übersicht

Kennzeichen des oberösterreichischen Arbeitsmarktes

Oberösterreichs Beschäftigungsentwicklung bewegte sich in den Jahren 2008 bis 2016 nahe am nationalen Wachstumstrend (+0,8% p. a., Österreich: +0,8% p. a.); selbst im Produktionsbereich konnten in diesem Zeitraum – trotz Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise – vergleichsweise hohe Beschäftigungszuwächse verzeichnet werden (+5.800 bzw. +0,3% jährlich).

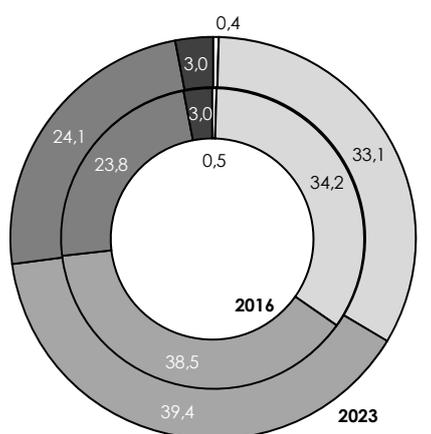
Geprägt ist die oberösterreichische Wirtschaft insbesondere von einer starken und international sehr wettbewerbsfähigen Industrie. Der Großteil der Arbeitskräfte (2016 73,2%) geht Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment nach, d. h. solchen Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Oberösterreich der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus (geringster Anteil unter den neun Bundesländern).

Für Oberösterreich werden zwischen 2016 und 2023 +56.500 zusätzliche Beschäftigungsverhältnissen prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



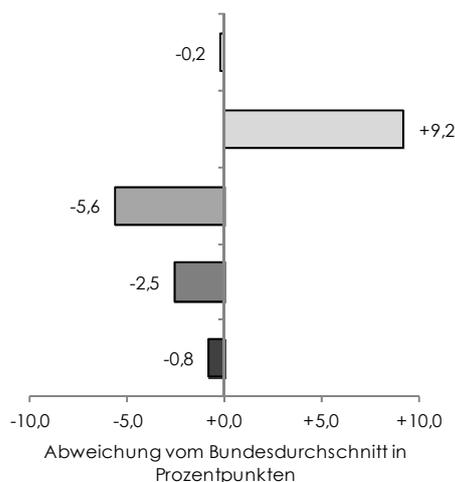
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Beschäftigungsplus im Produktionsbereich (+0,8% p. a. bzw. insgesamt +11.800) nimmt der Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereichs weiter zu (Beschäftigungsplus +1,5% p. a. bzw. insgesamt +44.700 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2016 und 2023



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2016 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2016		Beschäftigung			
	Ö	Österreich	Oberösterreich		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2016	Veränderung 2016-2023		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	13,0	16,1	80.900	18.000	2,9	2,8
Akademische Berufe (BHG 2)	13,0	16,1	80.900	18.000	2,9	2,8
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	73,2	70,4	455.200	35.300	1,1	1,1
Technische Berufe (BHG 3)	9,1	6,2	56.500	9.100	2,2	2,3
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	12,7	13,6	79.000	8.700	1,5	1,4
Bürokräfte u. verw. Berufe (BGH 5)	11,3	11,4	70.400	4.300	0,8	0,7
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	15,2	18,1	94.700	12.100	1,7	1,7
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	17,0	14,8	105.500	3.100	0,4	0,5
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,9	6,2	49.100	-1.900	-0,6	-0,8
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,6	8,3	53.300	-600	-0,1	-0,2
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,6	8,3	53.300	-600	-0,1	-0,2
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	4,9	4,9	30.600	3.800	1,7	1,5
Führungskräfte (BHG 1)	4,9	4,9	30.600	3.800	1,7	1,5
Insgesamt	100,0	100,0	621.900	56.500	1,3	1,3

Q.: Fink et al. (2017).

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,9 Prozentpunkte auf voraussichtlich 44,7% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer
Top-3-Berufsgruppen in Oberösterreich	
Gesundheitsfachkräfte	Technische Fachkräfte
5.300	8.100
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe
3.800	5.600
Allgemeine Bürokräfte	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)
3.700	3.300
Bottom-3-Berufsgruppen in Oberösterreich	
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen
-700	-1.000
Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei
-400	-1.000
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe
-300	-600

Q.: Fink et al. (2017).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kirchner, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023, WIFO, 2017.

Der Salzburger Arbeitsmarkt 2016-2023

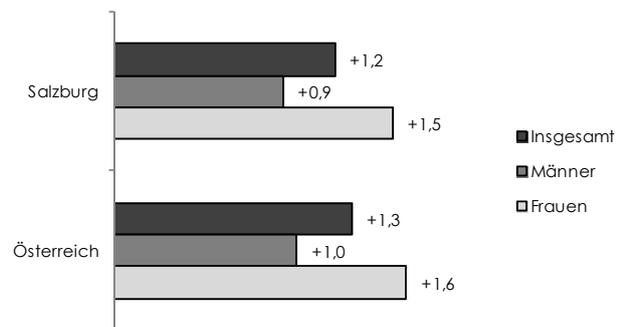
Eine Übersicht

Kennzeichen des Salzburger Arbeitsmarktes

Salzburgs Beschäftigungsentwicklung lag in den Jahren 2008 bis 2016 leicht über dem nationalen Wachstumstrend (+0,9% p.a., Österreich: +0,8% p.a.). Charakteristisch für die Wirtschaftsstruktur des Bundeslandes ist der im Vergleich zu Österreich hohe Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereiches – insbesondere der *Beherbergung und Gastronomie*. Der Großteil der Arbeitskräfte geht Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment nach, d. h. solchen Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Salzburg der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

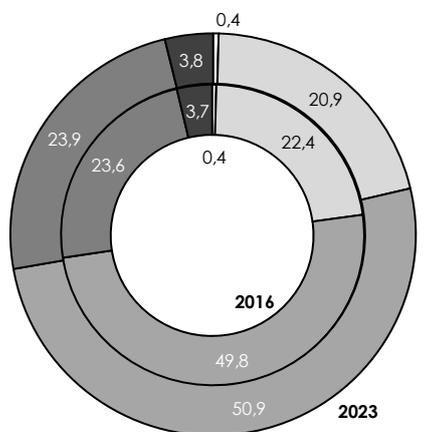
Neben Wien ist Salzburg das am stärksten dienstleistungsorientierte Bundesland Österreichs (Dienstleistungsanteil 2016: 77,2%). Abgesehen vom Tourismus spielen hier auch Finanzdienstleistungen eine wesentliche Rolle; im industriellen Bereich ist insbesondere die Getränkeherstellung zu erwähnen.

Für Salzburg werden zwischen 2016 und 2023 +21.300 zusätzliche Beschäftigungsverhältnissen erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



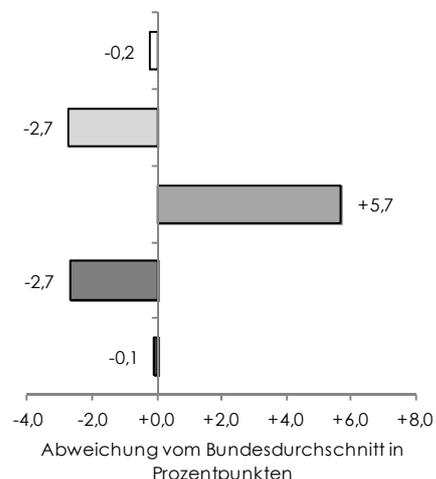
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Zuwächsen im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,2% p. a. bzw. insgesamt +900) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,5% p. a. bzw. insgesamt +20.400 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2016 und 2023



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2016 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2016		Beschäftigung			
	Sbg.	Österreich	Salzburg		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2016	Veränderung 2016-2023		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	14,0	16,1	34.200	6.600	2,6	2,8
Akademische Berufe (BHG 2)	14,0	16,1	34.200	6.600	2,6	2,8
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	72,9	70,4	177.600	13.400	1,0	1,1
Technische Berufe (BHG 3)	4,5	6,2	11.100	2.200	2,6	2,3
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	14,2	13,6	34.700	3.100	1,2	1,4
Bürokräfte u. verw. Berufe (BGH 5)	12,9	11,4	31.600	1.200	0,6	0,7
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	19,3	18,1	47.000	6.400	1,8	1,7
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	15,6	14,8	38.000	1.400	0,5	0,5
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,3	6,2	15.300	-1.000	-1,0	-0,8
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,9	8,3	21.700	0	0,0	-0,2
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,9	8,3	21.700	0	0,0	-0,2
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	3,9	4,9	9.400	1.400	2,0	1,5
Führungskräfte (BHG 1)	3,9	4,9	9.400	1.400	2,0	1,5
Insgesamt	100,0	100,0	243.800	21.300	1,2	1,3

Q.: Fink et al. (2017).

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,0 Prozentpunkte auf voraussichtlich 47,8% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Salzburg		
Gesundheitsfachkräfte	2.400	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe 2.400
Verkaufskräfte	1.800	Technische Fachkräfte 2.000
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.700	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.) 900
Bottom-3-Berufsgruppen in Salzburg		
Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-200	Fahrzeufführer, Bedienung mobiler Anlagen -600
Kaufmännische Fachkräfte	-100	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei -500
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	0	Kaufmännische Fachkräfte -400

Q.: Fink et al. (2017).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kirchner, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023, WIFO, 2017.

Der steirische Arbeitsmarkt 2016-2023

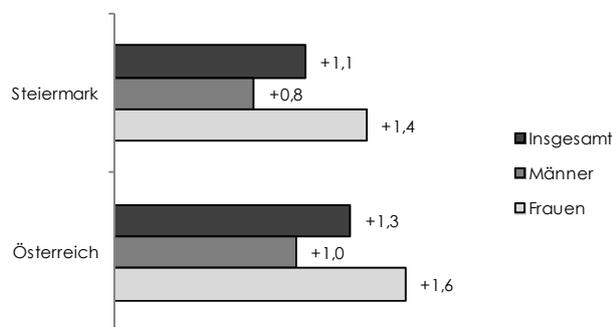
Eine Übersicht

Kennzeichen des Steirischen Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark lag in den Jahren 2008 bis 2016 im nationalen Wachstumstrend (+0,8% p.a., Österreich: +0,8% p.a.) Die Steiermark weist dabei einen deutlich überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil des Produktionsbereiches auf. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. solche Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in der Steiermark der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

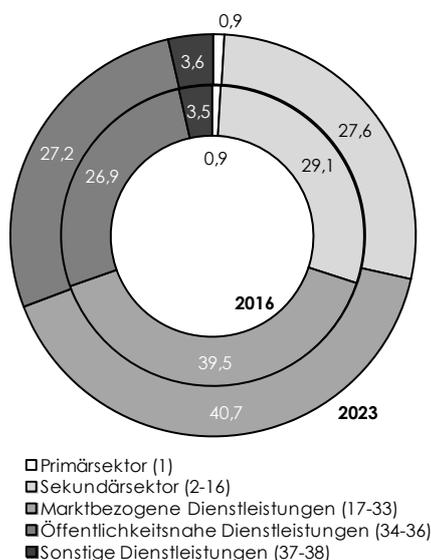
Die Steiermark ist ein Bundesland, für dessen wirtschaftliche Entwicklung die Sachgütererzeugung von großer Bedeutung ist. Insbesondere die wichtige Automobilzulieferindustrie ist hier stark exportabhängig.

Für die Steiermark werden zwischen 2016 und 2023 +36.900 zusätzliche Beschäftigungsverhältnissen erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

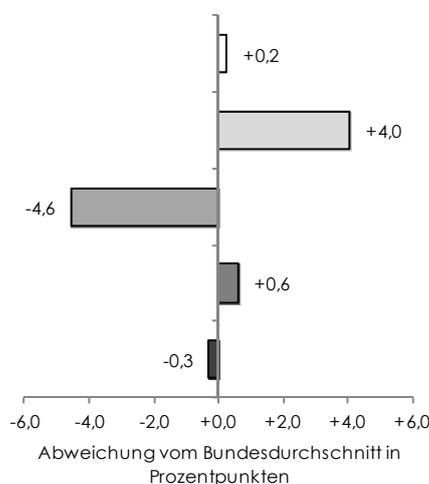


Anhaltender Strukturwandel: Trotz Zuwächsen im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,3% p. a. bzw. insgesamt +3.100) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,4% p. a. bzw. insgesamt +33.800 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2016 und 2023



Anteile 2016 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2016		Beschäftigung			
	Stmk.	Österreich	Bestand 2016	Steiermark	Österreich	
	Anteil in %			Veränderung 2016-2023	in % pro Jahr	
			absolut			
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	14,5	16,1	70.100	14.000	2,6	2,8
Akademische Berufe (BHG 2)	14,5	16,1	70.100	14.000	2,6	2,8
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	72,7	70,4	352.400	21.500	0,9	1,1
Technische Berufe (BHG 3)	6,6	6,2	32.100	5.100	2,1	2,3
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	12,6	13,6	61.200	5.100	1,2	1,4
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,5	11,4	50.700	1.000	0,3	0,7
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,3	18,1	88.700	10.400	1,6	1,7
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	17,4	14,8	84.500	2.700	0,4	0,5
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,3	6,2	35.200	-2.800	-1,2	-0,8
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,6	8,3	41.600	-900	-0,3	-0,2
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,6	8,3	41.600	-900	-0,3	-0,2
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	3,8	4,9	18.400	2.300	1,7	1,5
Führungskräfte (BHG 1)	3,8	4,9	18.400	2.300	1,7	1,5
Insgesamt	100,0	100,0	484.500	36.900	1,1	1,3

Q.: Fink et al. (2017).

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,1 Prozentpunkte auf voraussichtlich 46,2% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer
Top-3-Berufsgruppen in der Steiermark	
Betreuungsberufe	Technische Fachkräfte
4.500	4.500
Gesundheitsfachkräfte	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe
3.900	4.300
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)
2.600	2.800
Bottom-3-Berufsgruppen in der Steiermark	
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei
-400	-1.500
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe
-200	-1.400
Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe	Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen
-200	-1.200

Q.: Fink et al. (2017).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kirchner, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023, WIFO, 2017.

Der Tiroler Arbeitsmarkt 2016-2023

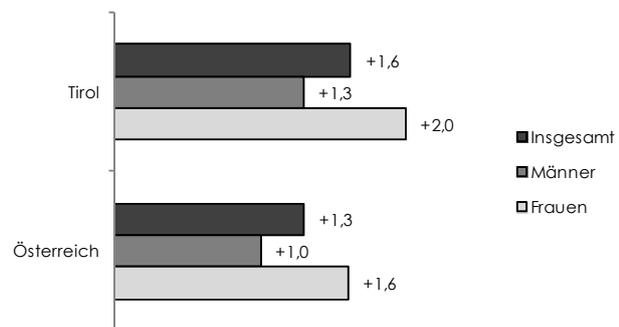
Eine Übersicht

Kennzeichen des Tiroler Arbeitsmarktes

Tirol gehörte in den letzten Jahren zu den wachstumsstärksten Bundesländern, die Beschäftigungsentwicklung verlief überdurchschnittlich (2008 bis 2016 +1,2% p. a., Österreich: +0,8% p. a.). Tirol ist gekennzeichnet von einer deutlich überproportionalen Konzentration der Beschäftigung auf die *Beherbergung und Gastronomie* (höchster Beschäftigungsanteil dieser Branche im Österreichvergleich). Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. solche Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifepflicht, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Tirol der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

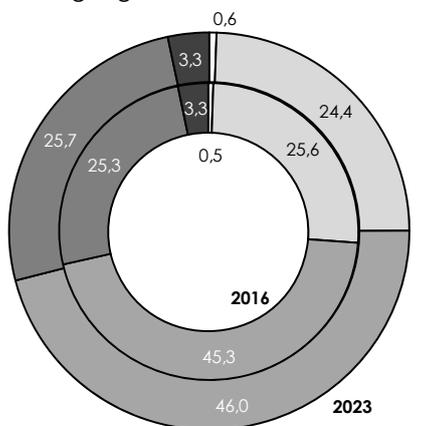
In Tirol bestimmt der Tourismus nach wie vor große Teile der Wirtschaftsentwicklung, allerdings ergeben sich hier kleinräumig durchaus auch relevante und dynamische industrielle Spezialisierungen, die langfristig (in den letzten beiden Dekaden) auch mehr zum guten Wachstum der Region beitragen.

Für Tirol werden zwischen 2016 und 2023 +37.500 zusätzliche Beschäftigungsverhältnissen erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



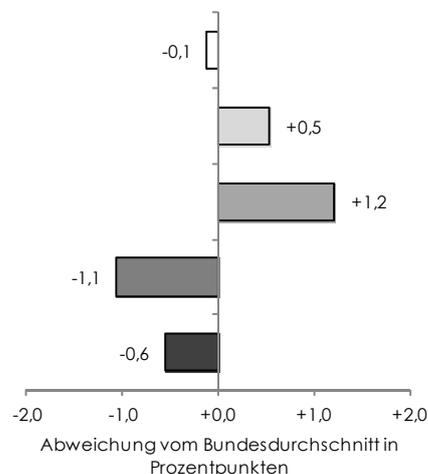
Anhaltender Strukturwandel: Trotz hoher Zuwächse des Produktionsbereiches (Beschäftigung +0,9% p. a. bzw. insgesamt +5.600) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,9% p. a. bzw. insgesamt +31.900)

Beschäftigungsanteile 2016 und 2023



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2016 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2016		Beschäftigung			
	Tirol	Österreich	Bestand 2016	Tirol	Österreich	
	Anteil in %			Veränderung 2016-2023	in % pro Jahr	
			absolut			
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	14,0	16,1	44.000	9.700	2,9	2,8
Akademische Berufe (BHG 2)	14,0	16,1	44.000	9.700	2,9	2,8
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	73,2	70,4	230.300	25.000	1,5	1,1
Technische Berufe (BHG 3)	5,1	6,2	16.200	3.400	2,7	2,3
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	13,9	13,6	43.600	5.500	1,7	1,4
Bürokräfte u. verw. Berufe (BGH 5)	11,4	11,4	35.800	2.300	0,9	0,7
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	19,8	18,1	62.400	10.600	2,3	1,7
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	16,4	14,8	51.700	4.400	1,2	0,5
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,6	6,2	20.700	-1.100	-0,8	-0,8
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,8	8,3	27.700	900	0,5	-0,2
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,8	8,3	27.700	900	0,5	-0,2
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	3,9	4,9	12.200	1.900	2,1	1,5
Führungskräfte (BHG 1)	3,9	4,9	12.200	1.900	2,1	1,5
Insgesamt	100,0	100,0	314.800	37.500	1,6	1,3

Q.: Fink et al. (2017).

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,2 Prozentpunkte auf voraussichtlich 47,2% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Tirol		
Gesundheitsfachkräfte	3.600	Technische Fachkräfte 3.000
Verkaufskräfte	3.300	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe 3.000
Betreuungsberufe	2.200	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.) 1.800
Bottom-3-Berufsgruppen in Tirol		
Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-100	Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen -500
Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen	0	Kaufmännische Fachkräfte -500
Angehörige der regulären Streitkräfte	0	Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe -500

Q.: Fink et al. (2017).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kirchner, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023, WIFO, 2017.

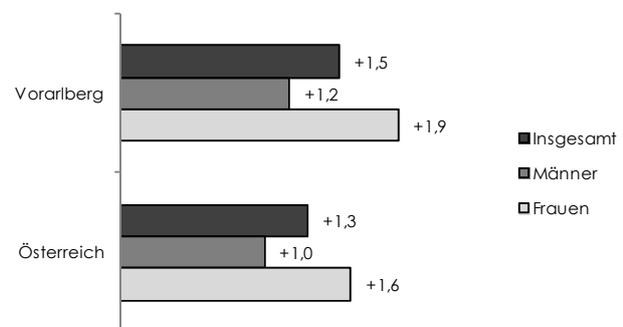
Der Vorarlberger Arbeitsmarkt 2016-2023

Eine Übersicht

Kennzeichen des Vorarlberger Arbeitsmarktes

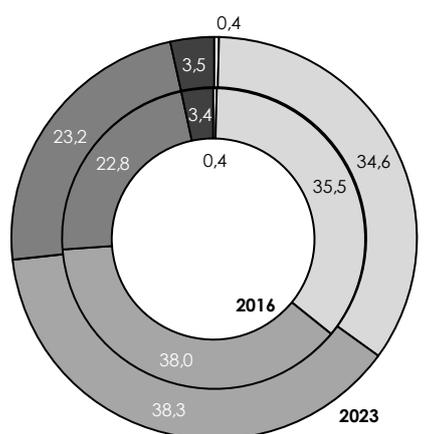
Die Beschäftigungsentwicklung in Vorarlberg lag in den Jahren 2008 bis 2016 deutlich über dem nationalen Wachstumstrend (+1,4% p. a., Österreich: +0,8% p. a.). Vorarlberg wies zudem im Jahr 2016 den höchsten Beschäftigungsanteil aller Bundesländer im Produktionsbereich auf (35,8%). Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. solche Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Vorarlberg der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus. In Vorarlberg war die Wachstumsrate der realen Bruttowertschöpfung¹⁾ in der mittleren Frist höher als im österreichischen Durchschnitt. Auch am Arbeitsmarkt war und ist das Bundesland durch eine geringe Arbeitslosenquote geprägt.

Für Vorarlberg werden zwischen 2016 und 2023 +17.200 zusätzliche Beschäftigungsverhältnissen erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



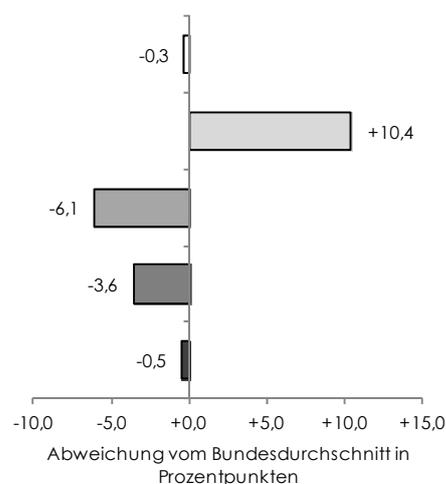
Anhaltender Strukturwandel: Trotz hoher Zuwächse des Produktionsbereiches (Beschäftigung +1,2% p. a. bzw. insgesamt +4.700) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,7% p. a. bzw. insgesamt +12.600).

Beschäftigungsanteile 2016 und 2023



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2016 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



¹⁾ Die reale Bruttowertschöpfung für 2008-2016 beruht auf WIFO-Schätzungen und nicht auf den publizierten Werten von Statistik Austria.

Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2016		Beschäftigung			
	Vbg.	Österreich	Bestand 2016	Vorarlberg	Österreich	
	Anteil in %			Veränderung 2016-2023	in % pro Jahr	
			absolut			
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	13,8	16,1	21.400	5.100	3,1	2,8
Akademische Berufe (BHG 2)	13,8	16,1	21.400	5.100	3,1	2,8
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	73,4	70,4	113.800	10.900	1,3	1,1
Technische Berufe (BHG 3)	5,5	6,2	8.500	1.800	2,8	2,3
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	14,2	13,6	22.100	2.100	1,3	1,4
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	11,5	11,4	17.900	1.200	0,9	0,7
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	15,2	18,1	23.500	4.000	2,3	1,7
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	18,9	14,8	29.300	2.300	1,1	0,5
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	8,1	6,2	12.500	-400	-0,5	-0,8
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,8	8,3	13.700	300	0,3	-0,2
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,8	8,3	13.700	300	0,3	-0,2
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	3,8	4,9	5.900	1.000	2,2	1,5
Führungskräfte (BHG 1)	3,8	4,9	5.900	1.000	2,2	1,5
Insgesamt	100,0	100,0	155.100	17.200	1,5	1,3

Q.: Fink et al. (2017).

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,3 Prozentpunkte auf voraussichtlich 46,4% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Vorarlberg		
Gesundheitsfachkräfte	1.600	Technische Fachkräfte 1.600
Verkaufskräfte	1.400	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe 1.400
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.300	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.) 1.000
Bottom-3-Berufsgruppen in Vorarlberg		
Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-200	Kaufmännische Fachkräfte -300
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-100	Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe -300
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	0	Spezialisierte Bürokräfte -100

Q.: Fink et al. (2017).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kirchner, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023, WIFO, 2017.

Der Wiener Arbeitsmarkt 2016-2023

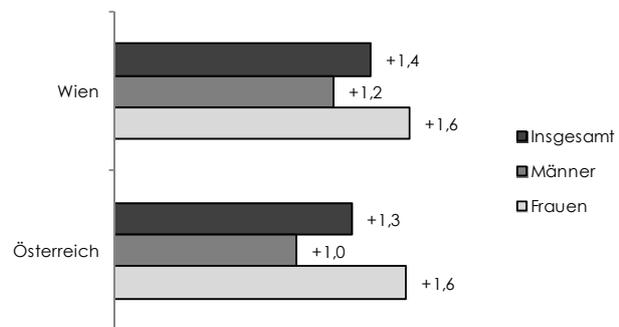
Eine Übersicht

Kennzeichen des Wiener Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in Wien lag in den Jahren 2008 bis 2016 im nationalen Wachstumstrend (+0,8% p. a., Österreich: +0,8% p. a.). Wien ist gekennzeichnet vom – im Bundesländervergleich – geringsten Beschäftigungsanteil des Produktionsbereichs. Innerhalb der Dienstleistungsbranchen weist Wien zumeist einen deutlich überproportional hohen Beschäftigungsanteil auf. Zwar übt auch in Wien der Großteil der Arbeitskräfte (2016: 60,6%) Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, gleichzeitig weist Wien jedoch den höchsten Anteil an hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

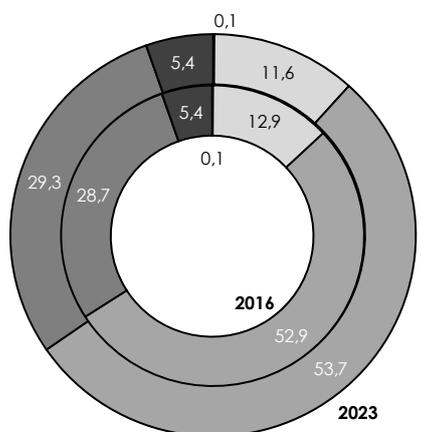
Die wirtschaftliche Entwicklung Wiens war in der Vergangenheit von starken strukturellen Veränderungen geprägt. Der produzierende Bereich fand in dem urbanen Zentrum nicht mehr die geeigneten Standortbedingungen vor. Die Beschäftigungsstände im Produktionsbereich sanken in der Folge besonders stark (-11.800 bzw. -1,3% p. a. zwischen 2008 und 2016) und in keinem anderen Bundesland in diesem Ausmaß.

Für Wien werden zwischen 2016 und 2023 +82.000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



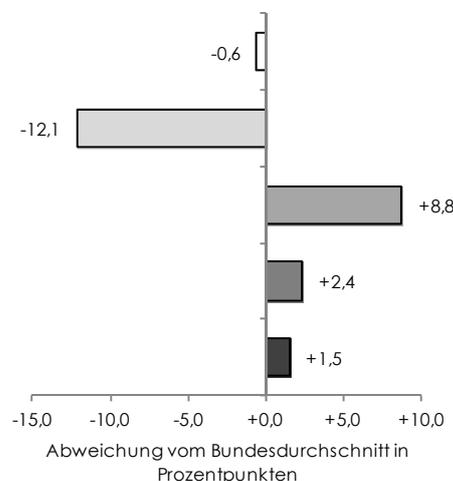
Anhaltender Strukturwandel: Beschäftigungsrückgänge im Produktionsbereich (Beschäftigung -0,2% p. a. bzw. insgesamt -1.200) stehen einer weiteren Beschäftigungsexpansion im Dienstleistungsbereich gegenüber (Beschäftigungsplus +1,6% p. a. bzw. insgesamt +83.200)

Beschäftigungsanteile 2016 und 2023



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2016 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2016		Beschäftigung			
	Wien	Österreich	Wien		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2016	Veränderung 2016-2023		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	23,7	16,1	189.300	43.100	3,0	2,8
Akademische Berufe (BHG 2)	23,7	16,1	189.300	43.100	3,0	2,8
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	60,7	70,4	485.000	37.800	1,1	1,1
Technische Berufe (BHG 3)	5,0	6,2	40.300	7.200	2,4	2,3
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	13,3	13,6	106.700	11.100	1,4	1,4
Bürokräfte u. verw. Berufe (BGH 5)	11,6	11,4	92.500	5.500	0,8	0,7
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,6	18,1	148.700	15.900	1,5	1,7
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	8,5	14,8	68.300	-200	0,0	0,5
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	3,6	6,2	28.600	-1.600	-0,8	-0,8
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,0	8,3	63.600	-3.700	-0,8	-0,2
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,0	8,3	63.600	-3.700	-0,8	-0,2
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	7,4	4,9	59.100	4.800	1,1	1,5
Führungskräfte (BHG 1)	7,4	4,9	59.100	4.800	1,1	1,5
Insgesamt	100,0	100,0	799.700	82.000	1,4	1,3

Q.: Fink et al. (2017).

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,7 Prozentpunkte auf voraussichtlich 49,3% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer
Top-3-Berufsgruppen in Wien	
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe
14.200	14.100
Gesundheitsfachkräfte	Technische Fachkräfte
6.000	6.100
Lehrkräfte	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)
5.900	3.900
Bottom-3-Berufsgruppen in Wien	
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei
-600	-2.200
Dienstleistungshilfskräfte	Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen
-600	-1.100
Bed. stat. Anlagen/Maschinen, Montageberufe	Dienstleistungshilfskräfte
-300	-200

Q.: Fink et al. (2017).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kirchner, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2016 bis 2023, WIFO, 2017.